

Teilsieg

Es war wohl etwas zu optimistisch, als Dieter Hallmann von der Energiegenossenschaft Ingersheim vor knapp vier Wochen erklärte, dass das Ingersheimer Windrad bereits zum Jahreswechsel 2011/2012 Strom liefern könnte. Zwar hat die Genossenschaft seit gestern die Genehmigung des Landratsamtes auf dem Tisch, doch dass die Betreiber sofort loslegen können, ist eher unwahrscheinlich. Aus den Reihen der Gegner wurde bereits angekündigt, gegen die Genehmigung Widerspruch einzulegen. Angesichts der möglichen gerichtlichen Auseinandersetzungen, die sich daraus entwickeln können, werden die Windgenossen wohl noch einen langen Atem brauchen.

Und ganz ohne sind die Auflagen, mit denen das Landratsamt sein Ja zur Anlage verknüpft hat, nicht. Besonders die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch das 180 Meter hohe Windrad schlägt sich in umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen nieder; dabei geht es nicht nur um Streuobstwiesen und Grünflächen, sondern auch um eine Ausgleichsabgabe von immerhin 25 000 Euro.

Die Energiegenossenschaft, so scheint es, hat mit der Genehmigung erst einen Teilsieg errungen. Und wird nun mit Spannung darauf blicken, wie das Regierungspräsidium mit den angekündigten Widersprüchen umgeht. Unabhängig von Rechtsstreitigkeiten muss die Genossenschaft weiterhin vor Ort Überzeugungsarbeit für ihr Projekt leisten und um Akzeptanz dafür werben, dass Ökostrom direkt vor der Haustüre erzeugt wird – und nicht nur aus der Steckdose kommt.

Sabine Frick